

Das Jahrestreffen aus Sicht eines ORGA-Team-Mitglieds

Nach der Lektüre des dritten PK 2013 und den vielen tollen Rückmeldungen habe ich mir gedacht, ich schildere so ein Jahrestreffen mal aus der Sicht eines Mitglieds des ORGA-Teams.

Wenn mir vor ein paar Jahren jemand erzählt hätte, dass ich einmal zu einem Club oder Verein gehöre, und dann hier dann auch noch aktiv beteiligt bin, hätte ich einen Lachkrampf bekommen, mich umgedreht und wäre weggegangen. Aber bekanntlich kommt es meistens anders als man denkt.

Nachdem mir meine Frau Vera 2010 überraschend einen /8 zu Weihnachten geschenkt hat, habe ich mich in der Umgebung etwas umgehört und bin auf die MBIG gestoßen. „Geh mal zu dem Aachener Stammtisch. Die machen immer tolle Ausfahrten. Melde dich doch mal bei dem Willi Schmitz.“ Das haben wir dann auch gemacht und wurden von den Aachenern toll aufgenommen. Dass die regelmäßigen Treffen hier immer am vierten Freitag im Monat stattfinden, hat außerdem super gepasst, da ich damals unter der Woche beruflich immer in München war.

Im Herbst 2011 hat Willi dann am Stammtisch verkündet, dass „WIR“ das Jahrestreffen 2013 ausrichten und hat grob erzählt, was er so geplant hat. Da wir auf noch keinem Jahrestreffen waren, hatten wir auf der Rückfahrt eigentlich beschlossen: „Lass die mal machen. Wir kommen dann zum Feiern.“

Das erste ORGA-Treffen fand in Gangelt statt – noch ohne uns, also Vera und mich. Hier haben Willi & Hildegard Schmitz, und Walter & Ursula Schorn dann mit Christine Zintzen, Stefan Rackette, Gerd Mols und Björn Schmidt die ersten Gespräche geführt und angefangen, Ideen zu entwickeln. Im Nachgang wurden Gespräche mit möglichen Örtlichkeiten und Ausflugszielen geführt. Bei den monatlichen Stammtischtreffen wurden wir über den aktuellen Stand der Planungen informiert.

Es dauerte nicht lange, und Willi suchte nach weiteren „Mitstreitern“. Wir haben uns da noch immer mit der Ausrede „Ich bin doch die ganze Woche in München. Wie soll das den gehen?“ rausgeredet.

Veras und mein erstes Jahrestreffen in Siegen rückte immer näher und auch die Planungen für das Aachener Jahrestreffen wurden bereits konkreter.

In Siegen haben wir uns dann angeschaut, wie so ein Jahrestreffen abläuft und genau darauf geachtet, was denn das Kreuz in dem Feld „Ersteilnehmer“ bei der Anmeldung bedeutet. Wir wurden auch hier herzlich aufgenommen und uns wurden der Ablauf des Treffens und der Inhalt der Tüten genau erklärt. (Hierfür ist das Feld in der Anmeldung. Die meisten „Wiederholungstäter“ holen nur ihre Tüte und Unterlagen, da sie ja eh wissen, wie das dann abläuft). Wir hatten ein tolles erstes Jahrestreffen und haben viele nette Leute kennen gelernt. Beim Pontonball haben wir bei den Teilnehmern aus England gesessen, was zur Folge hatte, dass wir dann auch im Herbst zu deren 60. Jubiläum hingefahren sind (siehe Bericht im PK 4/12).

Nachdem wir gesehen haben, was alles an so einem Jahrestreffen hängt, haben wir uns dann doch überlegt, wie wir bei „unserem“ Jahrestreffen helfen können. Ich habe mir die Anmeldungen dann genauer angeschaut, da ich diese ja auch unabhängig vom Standort Aachen machen kann. Am Abreisetag in Siegen hab ich mir dann von Matthias Jung erklären lassen, wie er das gehandhabt hat.

Bei den dann folgenden Stammtischen wurden immer wieder die aktuellen Planstände erläutert, und Willi und seine Mitstreiter wurden es nicht müde, jedes Mal nach weiteren Mitstreitern zu suchen.

Da sich mein Arbeitsort zwischenzeitlich von München nach Hannover verlagert hatte, sagte ich zu, mich um die Teilnehmeranmeldungen zu kümmern. Aufgrund der tollen Reise nach England und den Kontakten, die wir dort geknüpft haben, wurde Vera zudem automatisch zur Ansprechpartnerin für die Engländer.

Per Mail haben die anderen mich über die Ergebnisse der regelmäßigen ORGA Treffen informiert, an denen ich aufgrund meiner Abwesenheit unter der Woche leider nicht teilnehmen konnte.

Matthias hat mir freundlicherweise seine Exeltabelle, die er sich für das SiegenerJahrestreffen zusammengestellt hat, überlassen, die ich dann an unsere Anforderungen angepasst habe.

Im November war es dann soweit, dass die Anmeldungen beginnen konnten. Die ersten Rückläufer kamen überraschender Weise bereits Anfang Dezember aus England, da die „Gazette“, das englische Pendant zum PontonKurier, dort schon früher erschien.

Ab dem 22. Dezember 2013 ging es dann richtig los. 50 Prozent der Anmeldungen trudelten in den ersten vier Wochen ein.

Da ich unter der Woche in Hannover arbeite, hat Vera auf jedem Briefeingang das Datum notiert, und ich habe die Ausbeute der Woche, wozu auch die Faxanmeldungen und Maileingänge zählten, samstags in die Teilnehmerliste ergänzt. Stefan hat mir wöchentlich die Zahlungseingänge zukommen lassen, um auch diese in der Liste zu ergänzen.

Etwas erstaunt war ich über die Rückmeldung, dass einige Faxe nicht durchkommen, da ich ja immer reichlich zum Eintragen hatte. Also wurde noch schnell ein neuer Multifunktionsdrucker mit Faxmodem angeschafft, was das Problem allerdings nicht final löste.

Sonntagabend wurde dann immer der aktuelle Anmeldeungsstand an die mit der Organisation (ORGA) Beteiligten gemailt.

Die Tour zur NATO Airbase war innerhalb von zwei Wochen ausgebucht. Auch für die Ausfahrt nach Fort Eben Emael wurden die Plätze schnell knapp. Zum Glück konnten wir bei beiden noch aufstocken. Bei den Stadtführungen konnten wir aufgrund der zahlreichen Anmeldungen pro Monat, den die Anmeldung lief, eine weitere Gruppe dazubuchen.

Als dann die Frage von Markus Fortmeier kam, ob die Beifahrer auch was anderes machen können, musste ich meine Anmelde-Liste erst mal umarbeiten da ich davon ausging, dass alle Fahrzeuginsassen die gleichen Ausfahrten machen. Das hat sich aber gelohnt, da hier noch mehr unterschiedliche Buchungen kamen (hauptsächlich Stadtführungen für die Beifahrerin).

Ende März hatte Gerd dann auch die Vorlagen für die Bestätigungsschreiben vorbereitet. An einem Samstag Ende März haben wir dann die Anmelde-Liste für seine Vorlagen der Serienbriefe angepasst.

Auch die anderen im ORGA-Team waren zwischenzeitlich fleißig und haben alles andere zwischenzeitlich geklärt.

Ab April wurden die ORGA-Treffen dann aufs Wochenende verlegt, damit ich auch teilnehmen konnte. Hier zeigte sich dann, was die anderen alles organisiert und vorbereitet hatten. Ich ziehe hier nochmals meinen Hut vor dem, was Ihr da alles neben eurem Beruf auf die Beine gestellt habt! Erwähnt sind hier nur die diversen Vorbegehungen von möglichen Ausflugszielen oder Veranstaltungsorten sowie die Abstimmung von Verträgen mit Veranstaltern oder Lieferanten. Auch das wiederholte Abfahren und Anpassen der Fahrstrecken hat unendlich viel Zeit gefressen. Tolle Arbeit Willi, Walter, Christine, Stefan und Björn. Gerd hat sich dann auf die Erstellung des ganzen benötigten Papierkram wie Serienbriefe, Tourenpläne, Gutscheine etc. konzentriert. Auch wurden bei ihm die ganzen Utensilien für die Teilnehmertaschen gesammelt.

Auf den letzten ORGA-Treffen ist dann noch Thomas Siekmann dazu gestoßen. Er hat ebenfalls alle Strecken mit abgefahren und die Videoaufzeichnungen gemacht, die Ihr an der Anmeldung gesehen habt. Seine Frau Juliane hat die tollen Fotos während der Veranstaltung sowie den Videoschnitt der aktuellen Touren für die Zuspieldung während des Pontonballs gemacht.

Kurz vor dem Jahrestreffen stellten wir dann fest, dass ein Teilstück der Ponton-Rallye am Samstag aufgrund von Bauarbeiten gesperrt war. Kurzfristig wurde hier ein neuer Streckenverlauf ausgearbeitet und mehrfach abgefahren. Auch die bereits fertigen Roadbooks musste Gerd noch schnell überarbeiten und neu drucken.

Ab dem 27. Mai hatten Gerd und ich dann bereits Urlaub, und wir haben uns am Montag zum Vorbereiten und Packen der Teilnehmerunterlagen getroffen. Am Dienstag haben wir uns dann alle bei Willi und Hildegard getroffen und sind von dort die verschiedenen Veranstaltungsorte abgefahren und haben mit den Vorbereitungen (soweit möglich) begonnen. Unter anderem wurde das Zelt am Zinkhütter Hof abgenommen, die Aufsteller und Fahrzeuge beim Autohaus Zittel aufgestellt, sowie die ersten Sachen zum Tivoli gebracht.

Der Mittwoch war dann mit den Vorbereitungen am Tivoli ausgefüllt und wir haben uns die Anmeldung und das „ORGA-Büro“ eingerichtet. Hier haben wir dann auch die Tüten mit den Geschenken vorbereitet.

Und schon hatten wir Donnerstag und ratzfatz war es Mittag und die ersten Teilnehmer trudelten ein.

Über das Jahrestreffen als solches ist, glaube ich, schon genug geschrieben worden, deshalb lasse ich das jetzt mal aus.

Da ich die ganze Zeit als Ansprechpartner am Tivoli „Dienst hatte“, machte ich meine Ausfahrt dann am Sonntag nach dem Ende des Treffens auf dem Rückweg. Hier hatten wir erst eine kleine Tour mit drei Fahrzeugen von Aachen bis zu uns nach Wassenberg. Von dort haben meine Freunde Marcus und Rüdiger mich auf ihrem Weg zurück nach Hamburg bis Hannover mitgenommen. Auf der Autobahn haben uns viele winkend überholt und wir haben das tolle Gefühl, das ein Oldie vermittelt, noch etwas länger genießen können.

Ich für meine Person kann nur sagen, dass es viel Spaß gemacht hat, bei der Organisation dabei zu sein. Ich habe hier die andern vom Stammtisch viel besser kennen gelernt. Jeder im Team hat sich auf das konzentriert, was er am besten kann und dessen Arbeit wurde von allen akzeptiert. Das Ergebnis kann sich sicherlich sehen lassen.

Allen, die sich nicht trauen, ein Jahrestreffen zu organisieren, möchte ich die Angst nehmen. Warum sollte das nicht auch bei anderen klappen? Wir haben das alles ehrenamtlich mit logischem Menschenverstand gemacht. Habt keine Angst vor Fehlern, die passieren. Wir sind alle keine Profis, und man muss einfach dann das Beste draus machen.

Ich bin zwar immer noch kein Vereinsmeier, bin aber froh darüber, doch mitgeholfen zu haben. Unseren Stammtisch hat es auf jeden Fall noch enger zusammengebracht.

Ich persönlich habe durch das Treffen neue Oldiefreunde und zu dem Celler Stammtisch gefunden, der glücklicherweise immer am letzten Donnerstag im Monat stattfindet, an dem ich ja noch in Hannover bin.

Zum Abschluss möchte ich auch unseren Frauen danken, die unseren Oldie-Spleen mitmachen und unterstützen. Erwähnt sind hier Hildegard, Ursula und Marion, die uns bei den ORGA-Treffen und -Vorbereitungen versorgt haben und während des Treffens fleißig mitarbeiten mussten. Weiter danke ich Birgit, die am Empfang unterstützt und die netten Tischpräsentate für den Pontonball gebastelt hat; Juliane, die die ganzen Nacharbeiten mit den Fotos und Videos hatte, Christine die den ganzen Ablauf von Anfang an dokumentiert und nachgehalten sowie bei allen Vorbegehungen und Verhandlungen federführend mitgewirkt hat, meiner Frau Vera, die sich um die Engländer gekümmert hat und allen anderen, die ich hier namentlich nicht mit aufgezählt habe.

Wir sehen uns in hoffentlich alle gesund und munter mit unseren funkelnden Schätzen in Ahrweiler zum 34. Jahrestreffen der MBIG.

Oliver Weiss

Das Team



Oliver und Vera



Gerd und Marion



Britig



Björn



Unsere Transportfahrzeuge



Unsere Aussicht bei der Arbeit

Danke an alle die uns Unterstützt haben.